

204  
Eine Lehrhafte vnd  
Wolgegründte

W  
Kediegt/

In welcher außfindig ge-  
mache wird / daß bey der Päpsti-  
lichen Lehre keiner mit getrostem vnd  
frölichem Herzen sterben kan/ sondern  
muß mit Ah vnd Wehe auß der  
Welt scheiden.

Gehalten in Volkreicher Ver-  
samlung zu Riga in Lieffland in der  
Thumbkirchen/ vnd frommen Chris-  
ten zum besten in Druck  
gegeben.

Von

M. HERMANNO SAMSONIO,  
Pastoren zu Riga / der Schulen Inspecto-  
ren, wie auch der angrenzenden Kir-  
chen in Lieffland bestaltten  
Superintendenten.

Riga/ durch Niclas Mollyn/ 1623.

ASSE SSESSSE SSESSSE SSESSSE SSESSSE  
SSESSSE SSESSSE SSESSSE SSESSSE SSESSSE

Dem Gestrengen/Hochgelar-  
ten/Hochweisen/ vnd Hochgeehr-  
ten Herren/

Johanni Ulrich /  
Vorsührenden Bürgemei-  
stern der Königlichen See- vnd  
Rauff Stadt Riga/  
Meinem günstigen Herren  
Gevattern.

Gottes Gnade durch Jes-  
sum Christum.

**A**ß falsche vnd  
irrige Lehre im Le-  
ben vnd Sterben  
keinen beständigen  
Trost gebe / solches  
bezeuget die heilige  
Schrifte hin vnd wider. Matt. am 7.  
spricht der H Erre Christus: An ih-

## Vorrede.

ren Früchten solt ihr sie erkennen.  
 Kan man auch Trauben lesen von  
 den Dornen? Oder Feigen von den  
 Disteln? Also ein jeglicher guter  
 Baum bringet gute Früchte / aber  
 ein fauler Baum bringet arge Fruch-  
 te. Ein guter Baum kan nicht arge  
 Früchte bringen / vnd ein fauler  
 Baum kan nicht gute Früchte brin-  
 gen. Mit welchen Worten der Herr  
 Christus falscher Lehre Früchte den  
 sauren bitteren Beeren vnd Schle-  
 hen vergleichet: S. Peter verglei-  
 chet sie den Brunnen ohn Wasser/  
 2. Pet. 2. Denn die einem frembden  
 nachtheilen / sollen an stat des Trostes  
 groß Herleid haben / Ps. 16. Gott  
 wil sie geben in eine solche Lehre / so  
 nicht gut ist / vnd in Rechte / darin-  
 nen sie kein Leben können haben / E-  
 gsch. 20. Darumb gehe es auch bey  
 falschen Lehrern vnd falscher Lehre  
 verkehrt daher / daß sie das Herz des  
 Ge

## Vorrede.

Gerechten fälschlich betrüben / die  
 doch Gott nicht betrübet hat / vnd  
 stercken die Hände der Gottlosen/  
 Ezech. 13. Solches alles kompt da-  
 her / wann man Gott die lebendige  
 Quelle verlässe / vnd mache ihm hie  
 vnd da aufgehawne Brunnen / so  
 sind sie doch löcherichte / vnd können  
 kein Wasser / das ist / Trost geben/  
 Jerem. 2. Das Täublein / welches  
 zuerst auß dem Kasten Noah gelaf-  
 sen / kunte nirgends auff der Erden  
 sich nider lassen / darumb kam es wi-  
 der zum Kasten / Gen. 8. Als Nagar  
 aus Abrahams Hause kompt / gehe  
 sie irre / vnd ihr Sohn wil Durstes  
 sterben / Genes. 16. Der verlohrene  
 Sohn fand auch in der Frembde  
 keine Ruhe / sondern er mußte in sei-  
 ner grossen Noht wider zu seinem  
 Vater kehren / Luc. 16.

Hiemit ist angedeuert / daß vn-  
 sere Seele in falscher vnd frembder  
 A 111 Lehre

## Vorrede.

Lehre keinen Trost finde / sondern sie muß es allein bey Gott in seinem Worte suchen. Denn Gottes Wort ist allmächtig / wenn das ins Herz Pompe / so verendert es alsbald das Herz / vnd mache aus trawrigen fröliche / aus Sünder gerechte / aus todten lebendige / wie dann König Hiskias bekennet: **HEX** davon lebt man / vnd das Leben meines Geistes siehet gar in denselbigen / **Es. 48.** Solches alles vermag keine falsche Lehr / als welche nicht ist eine Krafft / sondern eine Omacht / nicht ein Heyl / sondern ein Zeil selig zumachen alle / die dran glauben.

Solches alles hab ich ausführlich dargehan vnd bewehret mit der Lehre der Papisten vnd Jesuiten in dieser Predigt / von welcher ich billich sagen vnd klagen mag mit dem Könige vnd Propheten David: Ihre Lehre ist eitel Sünde / vnd verhar-

ren

## Vorrede.

ren in ihrer Hoffare / vnd predigen eitel Fluchen vnd Widersprechen / **Psalm. 59.**

Warumb ich aber diese meine Predigte **E. G. N.** habe wollen zum Newen Jahrs Geschenk offerieren, darzu hab ich viel Ursachen gehabt / welche an diesem Ore zu gedencken nicht nötig seyn. **E. G. N.** wollen nicht diese geringe Gabe / sondern mein Herz allimieren, vnd dannenhero dieser geringfügigen Gab das Gewicht nehmen vnd geben. Wünsche derselben hiemit ein fröliches / friedfames vnd gerühiges Newes Jahr / vnd befehle mich de cetero in derselben Gunst vnd Gewogenheit. Datum Riga am Newen Jahrs Tage Anno 1623o

**E. G. Herrlig.**

Dienstfleissiger Bevatter

**Samsonius.**

X iij

Tert.

**L**ertworte /

1. Samuel, 2.

**I**st ewer groß rüh-  
men vnd trogen /  
lassit aus ewrem Munde  
das alte / denn der  
H. Er. ist ein G. Ott / der  
es merckt vnd lässt solch  
fürnehmen nicht gelin-  
gen. Der Boge der star-  
cken ist zerbrochen / vnd  
die schwachen sind umb-  
gürtet mit stärke. Die

da

da satt waren / sind vns  
Brodt verkaufft wor-  
den / vnd die Hunger lid-  
tē / hungert nicht mehr :  
biß daß die Unfruchtba-  
re sieben gebar / vnd die  
viel Kinder hatte / ab-  
nam.

Exordium.

**I**r haben M. G.  
für achte Tage vom  
jüngsten Gericht in 12.  
unterschiedenen Umb-  
ständen gehandelt / vnd  
ist keiner ohn Zweifel gewesen / der  
nicht gewünschet / daß er dermal eins  
für dem allgemeinen Richter der le-  
bendigen vnd der todten sein Haupte

A v

mit

### Lehrhafte vnd Wolge:

mit Freuden möge empor heben/ vnd die fröliche Stimme anhören: Kompt her ihr gesegneten meines Vaters/ erbet das Reich/ welches euch bereitet ist von ewigkeit. O selig vnd vber selig sind die Leute/ welche die Stimme werden anhören;

Nun ist aber einmal gewiß/ daß niemand dort wird mit Freuden erscheinen/ er hab denn Christum recht lernen erkennen/ inmassen der Grund vnd Mund der Wahrheit Christus der Herr selbst spricht: Das ist das ewige Leben/ daß du allein wahrer GOTT bist / vnd den du gesandt hast/ Christum IESUM recht erkennen. Christus ist der Hauptzweck/ dahin die ganze Schrift ziele. Christus ist der auffgang aus der Höhe/ vnd der Morgenstern/ welcher nicht allein in vnsern Herzen/ sondern auch in heiliger Schrift seinen glanz gibt.

Darumb beruhet es hierauff ganz vnd gar: Wer selig sterben wil / der muß

Ioh. 17.

Lucz 1.  
1. Pct. 1.

### gründte Prediege.

muß Christum recht lernen erkennen / vnd muß wissen/ was er an ihm für einen Heyland habe. Nun werden nicht allein die Lutheraner/ sondern auch die Papisten vor das jüngste Gericht erscheinen/ vnd sich Christi vnd seiner Erkenntnuß rühmen.

Wolan so wollen wir kürzlich den Verstand der abgelesenen Text Worten / welche die Prophetin Hanna in ihrem Lobgesange gebrauchet/ einnehmen / vnd hernach die Frage kürzlich abhandeln / Wie die Leute im Pabstum auff Christum sterben / vnd wie sie sich seiner im Leben vnd Sterben getrösten/ vnd wie sie für Gottes Gericht erscheinen wollen. Hierzu verleihe GOTT seinen gnädigen

Propositi-  
tio.

digen

Lehrhafte vnd Wolge-

digen Dyrstand durch die Krafft  
aus der Höhe / Amen.

Tractatio.

**L**ed dann wir N. G. zu  
der Frage selbst gelangen/wol-  
len wir zuvor vernemen/was  
wir aus den andern Versen lernen  
sollen. So sprich die Prophetin  
Hanna: Der Böge der Star-  
cken ist zubrochen / vnd die  
Schwachen sind umbgürtet  
mit Stärke. Die da satt wa-  
ren/sind vmb's brod verkaufft  
worden / vnd die Hunger lid-  
ten/hungert nicht mehr. Bis  
daß die Unfruchtbare Sieben  
gebar/vnd die viel Kinder hat-  
te/abname. Damit wil vns der  
h. Geist Demuht vnd Bescheiden-  
heit leren. Nemlich/wann vns Gott  
gibt Macht vnd Stärke / Reich-

cumb

gründte Predicat.

cumb vnd Gewalt/oberfluß an aller-  
ley zeitlichen Gütern / Segen vnd  
Fruchte des Leibes / vnd was dem  
Menschen in dieser Welt in ehren  
erfreuen mag: So sollen wir nicht  
stolzieren/oder verwehnt seyn / vns  
solcher Gaben Gottes nicht oberhes-  
ben / noch andere neben vns verache-  
sen: sondern mit danckbarem Her-  
zen solcher Gaben in wahrer Demuht  
vnd Bescheidenheit gebrauch-  
en/zur Ehre dessen/der sie gegeben  
hat/vnd zu Nutz des Nächsten.

Da sollen wir immer ingedenck  
seyn / was der Prophet vnd König  
David lehret: Nicht vns **H. Erz.**  
nicht vns/sondern deinem Na- **Pfal. 117.**  
men gib die Ehre vmb deine **V. L.**  
Gnade vnd Wahrheit. Solches  
bekennt auch der Prophet Esaias  
in seinem Lobgesang: Alles was  
wir außrichten/das hastu vns

**Esa. 26.**  
**V. 12.**

gege-

Lehrhaffte vnd Wolge:

gegeben. Wie auch S. Johannes  
der Täufer: Denn wie seine Jün-  
ger dem Herren Jesu mißgänne-  
ten/das er täuffet / vnd jederman zu  
ihm keme/antwortet er: Ein Men-  
sche kan ihm nichts nemen / es  
werde ihm dann von Himmel  
herab gegeben. S. Paulus stim-  
met hiemit auch überein / in dem er  
schreibe: Was hastu / das du  
nicht empfangen hast? So  
du es aber empfangen hast /  
was rühmstu dich denn / als  
der es nicht empfangen hette.  
Darumb thut er auch von sich selbst  
eine herrliche Bekantnuß/ in dem er  
spricht: Von Gottes Gnaden  
bin ich/das ich bin / vnd seine  
Gnade ist bey mir nicht ver-  
geblich gewesen / sondern ich  
hab

Johan. 3.  
v. 27.

1. Cor. 4.  
v. 2.

1. Cor. 15.  
v. 11.

gründet Prediege.

hab viel mehr gearbeitet / denn  
sie alle/nicht aber ich / sondern  
Gottes Gnade/die in mir ist.

Aus welchen Sprüchen allen  
wir vernemen/das alle Gaben Got-  
tes nichts anders seyn als Lehengü-  
ter / die wir von dem Allmächtigen  
zu Lehen tragen. Wann aber der Le-  
heman sich seines Lehens vberheben/  
vnd seinem Lehenherren trocken/vnd  
fürsichtiglich beleidigen wolte/dürffte  
der Lehenherr verursacht werden/  
die Lehen wiederumb an sich zu zie-  
hen/vnd den Leheman selbiger zu be-  
rauben. Also auch wann man der ge-  
liehenen Gaben Gottes wider Gott  
mißbraucht/wird er erzürnet vnd be-  
wege / das er solche Lehen von vns  
nimpt/vnd sie andern Leuten leihet.

Dahero geschichtes/ wie Hanna  
sagt / das der Bogen der Starcken  
zubrichte/ vnd die Schwachen dage-  
gen mit Krafft vmbgürtet werden.

Die

### Lehrhafte vnd Wolge

Die Satten werden hungertig / vnd müssen sich vmbß Brod in beschwerliche Dienßbarkeit begeben. Die hungertigen aber werden satt / vnd mit allerley Gütern Gottes reichlich erfüllet. Die Unfruchtbaren werden mit Leibes Früchten gesegnet / vnd anderer Stammen vnd Namen gehe ab. Darumb lasse vns jeder zeit (wann vns Gott mit seinen Gütern segnet) in rechter Furcht Gottes vnd in wahrer Demuth vnd Bescheidenheit verharren: so wird vns der Allmächtige trewe Gott nicht allein die vorigen Lehen-güter gern lassen / sondern vns mit bessern mildiglich begaben.

Was meinet aber der H. Geist darmit / daß er durch die Prophetin Hanna sagt: Lasset ewer groß rühmen vnd trohen / lasse aus ewrem Munde das alte / denn

der

### gründte Predicat.

der Herr ist ein Gott / der es mercket / vnd lasse solch Färmen nicht gelingen. Er wil vns lehren / daß man nicht in alten trappen soll forefahren / so man etwa in einer Sachen vnrecht daran ist. Dann hundere Jahr vnrecht (wie das alte Teutsche löbliche Sprichwort lautet) war nie keine Stunde recht. Darumb soll man nicht auff das alte trohen / oder sich desselbigen rühmen / so es vnrecht ist: Dann Gott mercket / vnd lasse ihm nicht gefallen / vnd wann ers gleich lang duldet / so straffe ers doch endlich. Vnd das sollen sonderlich in acht nemen die jenigen / welche die ungeschlichene Irrthumb vnd Mißbräuche in der Kirchen darumb allein gut heißen / weil es so sehr alt sey: Vnd darumb sey kein sicherer vnd besserer Weg / denn daß man bey der alten Religion / vnd bey den alten Ceremo-

B

nen

Lehrhafte vnd Wolges

nien vnd Gebräuchen bleibe. Denn wider dieselbe sind diese güldene worte sonderlich gespisset vnd gerichtet: Laßt ewer groß rühmen vnd troßen/laßt aus ewrem Munde das alte/denn der HERR ist ein GOTT/der es mercket/vnd läßt solch Fürnehmen nicht gelingen.

Nun ist also aber gewiß/das das aller älteste das aller beste ist: Vnd man sagt recht: Antiquissimū quodq; est verissimum: Das älteste ist das warhafftigste. Vnd was recht als ist/das soll man behalten/vnd keines weges fallen lassen. Inmassen auch der Prophet Jeremias lehret:

Jerem. 6.  
v. 16.

So spricht der HERR/tretet auff die Wege/vnd schawet/vnd fraget nach den vorigen Wegen/welches der gute Weg

sey/

gründte Prediegs.

sey/vnd wandelt darinnen/so werdet ihr Ruhe finden für ewre Seele.

Daran ist also aber alles gelegen/welches das rechte vhralte sey. Denn viel Ding ist gleichwol sehr alt/ja etliche hundert Jahr alt/dennoch ist nicht das vhralte/sondern es ist ein älters vnd bessers vorhanden/welches billich vor jenem soll den Vortzug haben. Vnd ist dennoch leider der Brauch/das man das jünger als nennet/darumb/das man bisher des selben also gewohnet hat: Vnd das rechte alt helt man für ein new Ding/darumb/das es ein lange Zeit nicht in rechter vbung gewesen/vnd gleichsam etlicher massen abgangen ist. Wer nun recht thun wil/der muß das rechte vhralte kennen lernen/annemen vnd behalten: Vnd dargegen das vermeinte alt: (welches

Lehrhaffte vnd Wolges

doch das new ist) fohren lassen/ vn-  
angesehen / daß man es als nennet-  
Denn von solchen vermeinten alten  
Händeln sage der H. Geist im ver-  
lesenen Text/ vnd dabey wird nie-  
mand frölich können sterben / viel  
weniger dabey mit Freuden für Got-  
tes Gericht erscheinen.

Solches aber alles besser zu ver-  
nehmen / so lasse vns nu näher zum  
Handel schreien / vnd erkennen / wie  
die Leute im Pabstum auff Chri-  
stum sterben / vnd wie sie sich keiner  
eröfien im Leben vnd sterben; Es  
findet sich ein bekantes Mammeluck  
mit Nahmen Casparus Vlenbergius,  
welcher hat 22. Ursachen an Tag  
gegeben / warumb er von vns Evan-  
gelischen abgeereten / vnd wider zum  
Pabstum sich begeben habe / dersel-  
be gedendet in der 14. Ursachen aus  
den Fragstücken Anselmi, daß sie die  
Papisten in die Sterbenden mit sol-

Fol. 462.  
Papiste  
reden  
gut &  
vange

chen

gründee Prediegt.

chen Fragen drengen / vnd sie der ge-  
stalt vnterrichten. Glaubstu daß  
du nicht kanst selig werden / als  
allein durch Christi Todt?  
Darauff antwortet der Kran-  
cke: Ja. Darauff wird zum  
Krancken gesagt: Wolan / so  
lang die Seele in dir ist / so setz  
all dein Vertrauen auff Chri-  
sti Todt / vnd sterbe vnd grän-  
de dich allein darauff. Mit  
dem Todt Christi bedecke dich  
allein: Verhülle dich allein in  
seine Wunden. Vnd wann  
Gott der HERR dich wil ver-  
dammen / so antworte: HERR  
Gott Vater / ich stelle zwischen  
dein Gericht vnd meine Sün-  
de allein Christi Leyden vnd

lich/  
vñ mei-  
nen es  
nicht.

B iij Ster-

Lehrhaffte vnd Wolge-

21 Sterben/vnd auff andere weis  
 22 se begehre ich nicht mit dir zu  
 23 streiten. Vnd so er dir wird sa-  
 24 gen / Du bist ein Sünder / so  
 25 sprich: H E R R ich stelle den  
 26 Todt Christi zwischen dich vñ  
 27 meine Sünde. Vnd auff die  
 Weise soll auch ein Krancker wider  
 die ewige Verdammuß vnd Gottes  
 Zorn sich auffhalten / vnd allzeit sich  
 eröffen des Todes Christi Jesu.

D. Iacobus Feucht ein Bey-  
 Bischoff schreibt auch auff gleichen  
 Schlag deutlich vnd klärlich: Ich  
 Jacob Feucht bekenne allhie  
 vor Gott vnd der Welt aber-  
 mal / vnd wider abermal / vnd  
 so offte man solches haben wil/  
 sampt allen Catholischen Chri-  
 sten: Daß Christus Jesus der  
 wah-

Concio-  
 ne 3tia.  
 Von 20.  
 ver-  
 meint  
 vrsache  
 des ab-  
 fals vñ  
 Christi-  
 lichen  
 glaube.

gründte Predigt.

wahre Sohn G D Etes vnd  
 Maria / er vnd allein er / son-  
 sten niemand weder im Him-  
 mel noch auff Erden durch sei-  
 nen Todt erlanget vnd zu we-  
 gen gebracht habe / verzeihung  
 aller Sünden / nicht nur erli-  
 chen / sondern allen / klein vnd  
 groß / erblich vnd wirklich /  
 tödlich vnd lässlich / nicht nur  
 meiner / sondern der ganken  
 Welt. Ich bekenne auch / daß  
 die nachlassung aller Straf-  
 fen / ewiger vnd zeitlicher / nir-  
 gend anders woher kommen /  
 den nur aus dem heiligen Ver-  
 dienst Christi Jesu. Ja so ge-  
 nug hat Christus gethan / so  
 vollkömlich vnd reich / so gnug

B iij sam-

Lehrhafte vnd Wolge-

sam/so oberflüssig ist sein aller-  
 heiligstes Leyden vnd Ver-  
 dienst/das es nicht allein einig  
 für eine Welt/ sondern wenn  
 zehen/ ja tausend Welt seyn  
 köndten/genug gar genug vnd  
 nicht mehr als genug were zu  
 verzeihung aller Sünde/ zur  
 hinderung aller Straffe/ zur  
 zerstörung der Helle/ vnd er-  
 öffnung des Himmels. Was  
 wollen wir hiezü sagen? Klinget sol-  
 ches nicht fast gut Evangelisch? Ja  
 es mögen wol allhie etliche seyn/wel-  
 che in Päpstlichen Öreern sich auff-  
 gehalten/vnd gehört/wie ihre kran-  
 cken vnd sterbenden solchen vnd ket-  
 ten andern Trost gefasset/ vnd ab-  
 lein auff Christum vnd sein bitter  
 Leyden vnd Sterben sich verlassen/  
 vnd damit wollen für Gottes Ge-  
 richt erscheinen. Man

gründete Predigte.

Man sol aber wissen/das D. Lu-  
 ther S. an unterschiedlichen Öreern  
 gedacht/das die Papisten viel Din-  
 ges jett lehren/ das sie zuvor ver-  
 dampt/dazu nichts zu lehren hetten/  
 wenn unsere Bücher nicht hetten.  
 Es ist ihnen nicht ernst/son-  
 dern weil sie (gleich wie die A-  
 rianer) ihre Giff vnd Wolffe-  
 rey nicht anders können erhal-  
 ten/ noch wider auffrichten/  
 denn durch solche Schaffelei-  
 der/ darumb schmücken vnd  
 bergen sie den Wolffsbalg/bisß  
 sie wider in den Schaffstall  
 kommen. Das solches wahr sey/  
 wil ich euch offenbar für Augen stel-  
 len.

Der fürnemste Artikel ist der  
 Artikel von der Rechtfertigung ei-  
 nes armen Sünders für Gott/ wie

Lehrhaffte vnd Wolae

wodurch derselbe könne **GD**es  
 Gnad erlangen / vnd ewig selig wer-  
 den; Der alte Lehrer Augulinius  
 spriche: Stante articulo justificationis,  
 stat Ecclesia. So lang dieser Artickel  
 in Christlicher Gemein rein vñ rich-  
 tig behalten vnd getrieben wird / hat  
 die Kirche Gottes einen beständigen  
 Grund / darauff sie fussen kan: Fällt  
 diese Lehre dahin / so ist der Grund  
 der ganken Christlichen Lehre wan-  
 delbar gemacht. Mit welchem auch  
 der liebe Lutherus gleichstimmig ist /  
 wie zuerschen Tom. 5. Jenisch.

In diesem hohen Artickel aber  
 wird der Herr Christus auff dreyer-  
 ley Art vnd Weise betrachtet. Erst-  
 lich meritorie, in dem der H. Kre  
 Christus ist für vns in den Todt ge-  
 gangen / hat für Adams vnd der  
 ganken Welt Sünde genug gethan /  
 Gottes Zorn gestillet / vñ sein Gna-  
 de vnd Hulde vns zuweggebracht.

Fürs

In Enchi-  
 ridio ad  
 Lauren-  
 tium.

fol. 138.  
 tom. 7.  
 fol. 176.

Christo  
 wird in  
 dem Ar-  
 tickel  
 der  
 Rechts-  
 ferti-  
 gung  
 auff  
 3 erley  
 Weise  
 betrach-  
 tet.

aründe Predicte.

Fürs ander effienter, in dem er sol-  
 che Gnaden Schätze im Wort der  
 Verheiffung gefasset / das keine hilf-  
 fe vñnd Rettung sey bey vns / der  
 Teuffel hat vns gang vnd gar vnter  
 sich gebracht: sondern er hat vns sein  
 Gehorsam vnd Vollkommenheit  
 angeboten / vnd durch den Glauben  
 zugeeignet. Fürs dritte formaliter,  
 Das Christus vns sey von

Cor. 1.

Gott gemacht zur Weisheit /  
 Gerechtigkeit / zur Heiligung  
 vnd zur Erlösung / auff das  
 wir vns nicht vnser selbs / son-  
 dern allein dieses Herren für  
**GD** rühmen. Denn es ist  
 zweyerley Leben vnd Werck / eins ist  
 mein Leben vnd Werck / welches ich  
 sol thun nach den zehen Geboten.  
 Das ander ist meines Herrn Chri-  
 sti / das ist geschrieben in meinem  
 Credo, darauff steht mein Heyl vnd

Selig

Lehrhafte vnd Wolge

Seligkeit / vnd aller Trost des G<sup>o</sup>ts  
wissens. Denn für Gott gilt nichts/  
den bloß vnd allein sein lieber Sohn  
Iesus Christus / der ist ganz rein  
vnd heilig für ihm / wo der ist / da si-  
het er hin / vnd hat sein gefallen an  
ihm. Vnd wer den Sohn G<sup>o</sup>ttes  
durch den Glauben ergriffen / vnd  
im Herzen gefasset hat / der gefället  
Gott vmb seines Sohns willen / vnd  
ist ein geliebter in dem gelieb-  
ten Sohn Christo Iesu.

Sehet nun / dieser Christus /  
welcher auff solche dreyerley art in  
diesem hohen Artikel / darauff eines  
jeden Menschen Seligkeit stehet / be-  
trachtet wird / wird ganz vnd gar in  
dem blindem Pabstumb verleug-  
net / außgeleeret / vnd verkleinert :  
darumb muß es auch vmb der Papi-  
sten Seligkeit im absterben ganz ge-  
fährlich vnd mißlich stehen : vnan-  
gesehen / daß sich die Raze wil schön

ma

gründte Predide .

machen / vnd forn vnd hinden lecken  
vnd puzen.

Denn was das erste anlanget /  
daß der H<sup>o</sup>erre Christus ist für vns  
in den Tode gegangen / vnd hat für  
aller Menschen Sünde mit seinem  
bittern Leyden vnd sterben gebüßet /  
vnd seines himlischen Vaters Gnad  
vnd Huld vns erworben / solches  
wird im Pabstumb verleugnet / vnd  
man spielet allda des Niemers vnd  
Gebers / in dem / was man mit der  
einen Hand gibt dem H<sup>o</sup>errn Chris-  
to vnd seiner Ehr / das raube man  
ihne wiederumb mit der andern.  
Daß also des H<sup>o</sup>erren Christi Er-  
lösung nicht mehr nach der Schrifft  
*επολύτως* ein vollkomme / sondern  
*ἡμιλύτως* eine halb völlige Erlö-  
sung müße genennet werden.

Solches alles habe ihr zu ver-  
nehmen aus nachfolgenden Worten  
eines farnemen Jesuiten / mit Na-

men

L.  
Merito-  
rie.

Lucz 3.

Ephel. 1.

Lehrhaffte vnd Wolge-

men Iohannes Polancus, welcher ein  
Buch in Druck gegeben/wie man die  
erlösten sol / welche sterben müssen.  
In dem buch richtet er die sterben-  
den also ab/ daß sie auff ihrem Todt  
bette also beten sollen: **HERR** **IE**  
**SU** du kauft aus deinem vner-  
schöpflichen Schatz ergänzen  
allen meinen Mangel: lieber  
**HERR** **IESU** erstatte die Un-  
vollkommenheit meiner Wer-  
cke: welche wegen meiner Sult-  
sinigkeit/ Eitelkeit vnd ande-  
re Mangel nichts wehrt seyn/  
wosern daß du aus deiner fül-  
le den abgang derselben nicht  
ersehenst. Ich bitte / du wollest  
alle das ientige/was du gethan  
vnd erlitten / aus vollkomme-  
ner Liebe / Gehorsam/ reichli-  
cher

Venetiis  
impress9  
anno 1577  
pag. 27. b

gründte Prediegt.

cher gnugthuung / vnd ver-  
dienstlicher Liebe / zu meinen  
Wercken thun / vnd deinem e-  
wigen Vater darstellen/damit  
aus deiner fülle meine Armut  
möge bereichert werden für  
Gottes Gerechtigkeitt vnd  
Gütigkeit. Vnd auff diese Weise  
spricht er/ können auch andere Ge-  
bete zu Gottes angefiller werden.

Aus diesen Worten ist zu verne-  
men/daß die sterbenden im Pabstum  
gelehret werden / wie sie im handel  
der Seltigkeit die Hände mit müssen  
im Gode haben/wie sie auch müssen  
ihr Steuer vnd Hülf auch darin  
thun/vnd sich nicht einig vnd allein  
auff den Gastein Christum **IESUM**  
erbawen. Vnd weil sie dessen berede  
seyn / schleppen sich die elende Leut  
mit lautern Wercken in irem Leben/  
damit wenn es zum sterben kompt /

daß

Lehrhaffte vnd Wolge-

daß sie Christum bitten mögen / daß er ihre Werke wolie thun zu seinen Wercken / vnd wolie sie dem himlischen Vater vorstellen.

Der liebe Lutherus gedenckt / das die blinde Leute im Pabstumb ihren Leib so casteiet vnd geplaget mit fasten vnd wachen vmb ihre Seligkeit : daß wans noch zwey Jahr gewehret / vnd er were davon nicht befreyet worden / so het er müssen des Todes seyn. Ja sie gedencken noch vber solche gnugthuung für die Sünde / die vbrigen verdienst ihres harten Ordens für den Richter Christi zu bringen / vnd von ihm eine sonderliche Belohnung für anderen gemeinen Christen zu erwarten. Dahero man auff den Cankeln sagte / wie D. Lucher an einem Ort schreibe / wenn man die gemeine Reiche dem Volck vortsprach : **Jesse mir / GOTT / in der Leben /**

bis

Com. latin. in Genesin fol. 377. & 642. fol. 158. b

T. 6. G. Ien. fol. 27. b.

Tom. 6. Ien. Ger fol. 517.

gründee Prediege.

bis ich meine Sünde büsse vnnnd mein Leben bessere.

Ein ander fürnemer Jesuit mie Nahmen Franciscus Colterus lehret / daß einer in der Todes Stunde dem Engel also sol antworten / wann er kompt / vnd die Seele wil abfordern. Der Engel wird sprechen : **Es** ist ein schöner Pallast im Himmel bereitet / eine herrliche Trone / vñ vnaußsprechliche Herrlichkeit / bistu / der da kommen sol / oder sollen wir eines andern erwarten ? Da wollen die Engel mit Worten sich nit lassen abweisen / die Werke müssen allda den Stich halten. Da muß einer dem Engel antworten : Verkündige / was du siehest vnd hörest / das

S

sind

In Po-  
stilla Do-  
min. 2.  
Adv. fol.  
49.

sind meines ganzen Lebens  
Wercke/ bedencke / ob dieselbe  
der Himlischen Ehren Krone  
würdig seyn;

Ach dencke doch zu rücke / wie  
mancher Mönch hat ehrmals seinen  
häären Hembd angetragen/ vbel ge-  
schlafen/ gefastet/ daß ihm der Ddem  
gestuncken/ in einen Sack gekrochen/  
auff Erbissen barfüßig gangen/ vnd  
solches haben sie auch andern Lehen  
aufferlegt / damit ihre Wercke vnd  
Christi Wercke in eine Kuchel ge-  
schlagen / möchten Gott dem Him-  
lischen Vater fürgestellt werden.  
Solches/ sage ich/ bedencke / so offte  
ihr die alte Klöster ansehet/ vnd dan-  
cket Gott / der euch aus solcher Fin-  
sternuß erretet / vnd ans Liecht ge-  
bracht hat.

Solches alles ist nicht das rech-  
te vhrate/ sondern das gleiffende al-

te.

te/ vnd können wir billich demselben  
entgegen stellen die Worte Hanna:  
Lasse ewer groß rühmen vnd ero-  
hen/ lasse aus eivrem Munde das als  
te/ denn der Herr ist ein GOTT/  
der es mercke / vnd lässe solch Fürne-  
men nicht gelingen. Ihr habe aus  
dem ältesten Buch der Bibel hören  
erklären/ daß des Weibes Sa-  
men solte der Schlangen den  
Kopff zutreten. Wan ein schlech-  
ter Mensch hette könen der Schlans-  
gen den Kopff zutreten / vnd die  
Sünde büßen/ so het es Adam auch  
thun können. Aber seine Füße sind  
viel zu schwach gewesen / daß er der  
Schlangen hette mögen den Kopff  
zutreten: Ein Rücken ist viel zu  
vnvermögen gewesen / daß er die  
Bürde der Sünden hette mögen  
tragen. Christus einig vnd allein  
hat es gethan / dieser Siegemann  
hat es allein außgerichtet / daß wir

Christo  
allein  
kan sün-  
de büß-  
sen/ vñ  
sonst  
kein  
Mensch

Genel. 3.

### Lehrhaffte vnd Wolge

Luth. T.  
7. Ien. G.  
fol. 217.

nichtes dazu dürffen / weder Sünde  
tilgen / den Teuffel schlagē / noch den  
Todt überwinden / es ligt schon al-  
les danider. Ich koste hie zu langsam  
mit meinem Kampff / es muſß zuvor  
gewonnen vnd der Sieg da seyn / sol  
ich anders Trost vnd Friede haben.  
Ich / sprich Christus / hab es schon  
gethan / allein nemet ihrs an / vnd  
brauche des Siegs also / daß ihr da-  
von singet / rühmet vnd pranget / vñ  
seyd nur getroste Leute / vnd pochet  
vnd troset darauff. Eynd getrost /  
ich hab die Welt überwunden.

Iohan. 16

Sihe / das ist der Abscheid / da-  
mit Christus seinen Abscheid von  
seinen Jüngern genommen / vnd ist  
damit in den Todt gegangen. Wie  
er aber hat jeso sterben sollen / da hat  
er gesagt: Es ist alles vollenbracht.  
Wolan da sollen wir auch auff leben  
vnd sterben / daß Christi Erlösung

voll:

### aründte Prediege.

vollkommen sey / vnſere Sünde zu  
büſſen.

Wann jemand alle Tag Blue  
weinese / so kan er doch damit nicht  
die Sünde büſſen: Dann vnſere  
Thränen vñnd gute Werke sind  
nicht Jesus / machen nicht selig / ers  
retten nicht vom Todt. Die Sün-  
de ist ein vnendlich Vbel / vnd kan  
durch keine gemessene vnd endliche  
Krafft einiges Menschen gebüſſet  
werden. Darumb hat es müſſen ein  
ander thun / der nicht ein pur lauter  
Mensch / sondern ein Göttesmann  
were / der läſſt sich hören: Ich / ich  
tilge deine Vbertretung vñnd  
meinent willen / vnd gedencke  
deiner Sünden nicht mehr:  
Er ist der jenige / der allein die  
Kelter des Zorns Gottes ge-  
treten: auff daß Er bleibe der  
einige Mittler zwischen Gott

Esa. 43.

Esa. 63.

1. T. m. 2.

E III

vnd

AA. 4.  
Rom. 6.

vnd Mensch: vnd also in ihm  
allein das Heyl sey: vnd end-  
lich das ewige Leben eine Sa-  
be Gottes sey vnd bleibe in  
Christo Jesu. Zwey Vertra-  
wen können in deinem Herzen nicht  
seyen: Entweder dein Vertrauen  
muß allein auff Christi Werck sich  
stewren vnd gründen/ vnd das Ver-  
trawen auff dein eigen Werck muß  
heraus. Oder sol das Vertrauen  
deines Herzen auff deine Werck ste-  
hen / so muß das Vertrauen auff  
Christi Werck heraus. Welches  
1. Reg. 1. vns ist angedeutet worden an den  
Philistern/ die hatten Gottes Lade  
vnd Herrligkeit bey sich/ stelleten da-  
neben auff ihren Abgott Dagon.  
So bald sie nur davon giengen / so  
schaffte es Gott/ daß Dagon für der  
Lade des Herren auff die Erde fiel/  
welches zu zweyen malen sie gefun-  
den.

den. Denn die Lade des Herren  
vnd Dagon konden nicht beyfams-  
men stehen.

Also können vnser Wercke vnd  
Christi Wercke nicht im Handel der  
Seligkeit bey einander stehen/ sollen  
Christi Wercke in vnserem Herzen  
auffgerichtet stehen/ so müssen vnser  
Werck in vnserem Herzen fallen.  
Sollen aber vnser Wercke auffge-  
richtet stehen / so müssen Christi  
Werck fallen / beyde können sie bey  
einander nicht stehen.

Vnd also vernehmet ihr/ wie zu  
erst Christus mit seinem Verdienst  
bey den Sterbenden Papisten ver-  
leugnet werde/ vnd sie Christo ein-  
halb völlige Erlösung zuschreiben /  
welche durch ihre Wercke muß ganz  
völlig gemacht werden: deren mö-  
gen sie sich behelffen/ wir bleiben bey  
dem völligen Verdienst Christi Je-  
su/ vnd fassen das im Glauben/ rüh-  
men/

Lehrhoffte vnd Wolge:

men/ pocken vnd trocken darauß w/  
der Tode/ Teuffel vnd Helle.

Vnd das gibt einen hastendi-  
gen Trost im Leben vnd Sterben /  
wie wir dann mit Freuden singen:  
Meine Sünde mich werden  
krencken sehr/ mein Gewissen  
wird mich plagen/ den der sind  
mehr wie Sand am Meer /  
doch wil ich nicht verzagen /  
gedencken wil ich an deinen  
Tode/ Herr Jesu deine Wun-  
den rohe / die werden mich er-  
halten.

II.  
Efficien-  
ter.

Fürs ander / wann Christus  
in dem hohen Artikel der Rechts-  
fertigung eines armen Sünders für  
Gott betrachtet wird effienter, in  
dem er seine erworbene Gnaden-  
Schätze am Stamm des Creuzes  
durchs Wort vñ Sacramenten vns

an.

gründte Prediege.

ambut/ vnd durch den Glauben zu-  
eignet so wird solches auch im Pab-  
stumb verleugnet/ vnd sie haben fal-  
sche Mittel erdachte/ durch welche sie  
vermeinen Christum sich zuzueig-  
nen.

Ihr wisset/ daß Gott der Herr  
das Gnadenlehn des ewigen Lebens  
in den Verheissungen des Ewange-  
lii gefasset hat / vnd vns dasselbe für-  
hele / damit wir im Glauben er-  
greiffen. Der Glaube handelt mit  
den Verheissungen Gottes/ in wel-  
chen Gott der Herr Gerechtig-  
keit / Leben / vnd ewige Seligkeit  
vns verspricht: als zum Stempel vn-  
ter vielen Verheissungen des N. E.  
vangelii diese eine ist: Das Blut  
Jesu Christi des Sohns Got-  
tes reinigt vnd waschet vns  
von allen Sünden.

Diese Verheissung erareiffet bei

E v

Glaub

1. Ioh. 1.

Lehrhafte vnd Wolget

Glaub/ batet vnd trawet darauff/  
vnd heit für gewiß / daß Gott mit  
solchen seinen Zusagungen niemand  
teusche: sondern weil er ein Gott  
ist/der nicht liegen kan / so könn  
en auch solche seine Verheissungen  
nicht iriegen. Denn Himmel  
vñ Erden vergehen/aber Gotes  
Wort vergeht nicht. Der  
Glaub antwortet dem Teuf-  
fel: Bin ich ein Sünder/vnd  
hab nicht recht gelebt / oder zu  
wenig gethan/so ist der Mann  
heilig vnd rein / der für mich  
sich gegeben vnd gestorben ist/  
vnd mir geschenckt vom Va-  
ter / daß er mein eigen sey mit  
seiner Heiligkeit vnd Gerech-  
tigkeit.

Tit. 1

Lucz 21.

Luther.  
tom. 5.  
Ger. Ien.  
f. 524. b.

Das ist

Wann nu das der Glaub thut

vnd

gründet Prediget.

vnd practisiret / so kompt Gott der des  
Herr nicht bloß vnd arm zu vns / <sup>Glaub-</sup>  
sondern er bringt mit sich alle seine <sup>bens</sup>  
erworbene Güter/ als da sind / <sup>formale.</sup>  
Gerechtigkeit / Heiligkeit / Seligkeit  
vnd das ewige Leben: vnd erfül-  
let alsdañ vns hungerige vnd <sup>Lucz 1.</sup>  
Heyldurstige mit seinen Gü-  
tern/vnd spricht zu vns: Thue <sup>Pfal. 80.</sup>  
deinen Mund weit auff/damit  
ich dasselbe möge füllen. Da  
geschicht dann ein seliger Wechsel/  
daß / wie Christus in vnser Sünde  
getreten / für vns in den Tode ge-  
gangen / vñnd der Schlangen den  
Kopff zutreten: also tritt der Glaub  
wider in Christi Gerechtigkeit/ vnd  
ruhet als auff einem sauffren Pol-  
ster in die Narben vnd Wunden  
Christi Jesu.

Hiezu gelange kein Werck: sin-  
temal wie der Glaub mit Gott han-

NB.

dele

Zehrfachte vnd Wolge:

Deu/so fern er etwas vns verspricht/  
schenckt/ vnd seine Gaben außtheil-  
let: also handeln die Wercke mit  
Gote / so fern er etwas gebeut/ vnd  
nemen sein Befehl in acht.

Dannhero liest man/wie et-  
liche sterbende Christen einen Trost-  
Spruch aus GOTTes Wort er-  
greiffen / vnd sich damit in ihrem  
Sterbbett gelabet. Des H. Erzva-

Gen. 49.

ters Jacob sein Trostspruch war die-  
ser: HErr ich warte auff dein

Lucz 23.

Heyl. Des HErren Christi Trost-  
Spruch war: Vater in deine

Lucz 2.

Hände befehl ich meinen Geist.  
Des alten Simons: HErr nu les-

Actor. 7.

sestu deinen Diener im Friede

fahren/ u. S. Stephanus tröstet  
sich: HErr Jesu nim meinen  
Geist auff.

Der Keyser Maximilianus hat  
sich auff seinem Todbett lassen für-

lesen

gründte Prediege.

lesen die Historiam von der Leiter Gen. 28.  
Jacobs/wie auch den Spruch: Nie- Iohan. 3.  
mand fehrt gen Himmel/denn  
der vom Himmel kommen ist /  
des Menschen Sohn der im  
Himmel ist. Er hat aber dazu ge-  
than / vnd die an ihn glauben / die  
wird er auch mit sich hinauff ziehen.

Der Churfürst Mauricius hat  
auff seinem Todbett sich zu gemähe  
geführt: Das tröstet mich aller-  
meist / das von Christo gesagt ist:  
In der Welt werdet ihr Angst Ioh. 16.  
haben: Seyd getrost / ich hab  
die Welt obertvunden.

Fürstin Catharina Herzogen  
Hinrichs zu Sachsen hinterlassene  
Wittibe / als sie zu Torgow Anno  
1567. auff ihrem Fürstlichen Siech-  
vnd Sterbbettlein lag / ließ ihr sin-  
gen/sang vnd betet auch selbst mit in  
den

Lehrhafte vnd Wolge

den letzten Seelenzügen das schöne  
Gebetlied: Ich ruff zu dir HErr  
Jesu Christ/ich bitte erhör mein  
Klagen / verleih mir Gnad zu  
dieser frist/lass mich doch nicht  
verzagen/2c. Vnd als sie die letzte  
Wort gesungen: Ich lig im streit  
vnd widerstreb/hilff O HERR  
Christ dem schwachen/An dei:  
ner Gnad allein ich kleb / du  
kannst mich stärker machen:  
saget sie mit auffgehobenen Hän:  
den/seufftendem Herzen/vnd Him:  
melsehenden Augen: Ich wil an  
meinem HErrn Jesu Christo fest  
hangen vnd lieben / als eine Klette  
am Kleid: Ich wil ihn nicht las:  
sen / er segne mich dann / vnd  
helffe mir: Wer wil mich schei:  
den von der Liebe GDis / die

in

gründet Predide.

in Christo Jesu vnserm HErr:  
ren ist. Vnd ist alsbald selig vnd  
sanfft eingeschlaffen.

Als der löbliche Churfürst Au:  
gustus ihr Herr Sohn solches gehö:  
ret/hat er mit Thränen GDis ge:  
danket / vnd diese Fürliche vnd  
Christliche Rede mit Seufften von  
sich hören lassen: Ach das verleihe  
mir auch an meinem letzten Ende  
mein HErr Jesus/ich wil auch durch  
sein Gnaden an ihm kleben vnd blei:  
ben/vnd meinen HErrn Christum  
bekennen bis in den Tode / er lasse  
mich nur im ewigen Leben den ge:  
ringsten Schuch habet seyn/so gnü:  
get mir all. Diertweil ich leb / an  
dir ich kleb / HErr Christ mein  
Gott/ in aller Noht/allein an  
dich / ergeb ich mich / mach es  
mit mir wunderbarlich/ nur selig:  
lich.

Im

Lehrhafte vnd Wolges

Papiste  
wissen  
nicht /  
wz des  
Glaubens  
formale  
sey.  
Malach. 4

Im Bapstumb hat man hievon  
abermals nichts gehöret / noch ge-  
wust / vnd diese Stunde lehren noch  
wissen hievon niches die Jesuiten.  
Lutherus gedencet / wie das Licht  
des Evangelii ist an Tag gekom-  
men / vnd Christus mit seinem Ge-  
horsam als die Sonne der Ge-  
rechtigkeit aus der dicken Nebel der  
Antichristischen Irrthumben mit  
vollen Stralen vber den Horizont  
seiner Kirchen angefangen zu schei-  
nen / also daß der Glantz vielen ins  
Auge geleuchtet / da sey ein Mönch  
gewesen / der hab gesagt: Hilff ewi-  
ger GÖt / ich hab mein Tag  
nichts gehört von den Verheiß-  
sungen des Evangelii / da-  
durch vns GÖt seine Gna-  
denschätze schencket / vnd seine  
Güter außtheilet. Ja er ziehet

In Com.  
la. in Ge-  
nel. fol.  
643. b.

fol. 645.

auch

gründet Prediege.

auch an sein eigen Exempel / daß er  
nichts gewust vnter dem Bapstumb  
von Verheißungen des Evangelii /  
wie der Glaub sich daran helt.

Der Jesuit Pater Georg Scherer  
hat eine eigne Predigt gehalten vom  
vnterscheid des Besses vnd Euan-  
gelii / aber oberührter Vnterscheid  
zwischen Glauben vnd Werck wird  
von ihm ganz vnd gar nicht angezo-  
gen. Wie auch Bellarminus nicht ei-  
nen Buch staben hat / da er diese mate-  
tiam tractieret.

Conc. 3.  
Dom. 1.  
Adv. fol.  
13. 82 seq.

lib. 4. de  
Iustif. c.  
1. 2. 3. 4. 5.

Solches alles kompt daher / daß  
sie Christum nicht für einen Leutes-  
ligen Heyland / sondern für einen ne-  
wen Gesetzgeber vnd strengen Rich-  
ter ansehen / der ihnen so abgünstig  
vnd vnhold ist / daß von ihm keine  
Gaben vnd Gnadengeschenck kön-  
nen noch mögen erwartet werden.  
Lutherus klage hin vnd wider / daß  
man im Bapstumb Christum so

c. 7. Ien.  
g. f. 187. b

D

irred

### Lehrhaffte vnd Wolges

schrecklich fürgemahlet / der als ein  
scheußlicher Posman einen mit der  
Keule wil fürn Kopff schlagen / wel-  
chen sie allerererst müssen versöhnen  
mit ihren Wercken / vnd Marien  
vnd der Heiligen Fürbitt. Darvñ  
versieht man sich auch mehr Freunds-  
schafft zu der Maria / als zu dem  
Eohne. Vnd jederman wer nur  
schreiben kan / der singet Mariæ lau-  
des, aber Christi wird in gleicher  
Maß vnd Menge nicht gedacht.

Wie aber Gott der Herr seine  
Gnadenschätze im Wort verheissen  
vnd vns versprochen: Also thut ers  
auch durch die heilige Sacramenten.  
Im Sacrament der H. Tauff thut  
vns Gott eine solche Verheissung:  
Marc. 16. Wer gleubt vñ getaufft wird/  
sol selig werden. Diese Verheis-  
sung ergreiffe der Glaub/vnd tröste  
sich damit durch das ganze Leben /  
biß in den Tode hinein / dieweil der

Wien 17

### gründete Predicat.

Mensch durch Christi Blut ist von  
Sünden gewaschen. Wer an Chri-  
stum gleubt/vnd am Wort hanget/  
der hat ihn mit allen seinen Gütern/  
daß er ein Herr wird vber Sünde/  
Tode/Teuffel vnd Helle/vnd ist ge-  
wiß des ewigen Lebens. Denn wie  
der Täufling Jesus Christus nicht  
stirbt, sondern lebt vñ bleibe in ewig-  
keit: Also ist auch die Vergebung  
der Sünden ewig/dazu der Mensch  
durch wahre Buss vnd Bekehrung  
zu G. D. einen steten Zugang hat.

Im Bapstumb fällt auch dieser  
Trost dahin / dieweil sie lehren / die  
Tauff erstrecke nar ihre Krafft vber  
die Erbsünde / darin wir geboren  
seyn: Die andere Sünden aber nach  
empfangener Tauff müssen wir  
durch vnser Werck vnd Gnugthu-  
ung / so in der Buss vns wird auff-  
erlegt/aufhilgen/ oder man muß da-  
für im Segfeuer schwitzen. Drumb

D 11

auch

Hebr. 7.

papiste  
verleug-  
nen ire  
Tauff.

Bellarm.  
lib. 1. de  
Sacram.  
Baptismi  
cap. 18.

Lehrhafte vnd Wolge

Luther.  
Com. in  
Genesin  
fol. 143.  
490.

auch niemand im Sterben zu seiner  
Lauffzuffucht nimpt / vnd dannens  
hero einigen Trost schöpffet vnd er  
holet.

Im Sacrament des H. Abends  
mahls verheisset vns der HERR  
Christus / daß sein Leib sey für vns in  
den Tode gegeben / vnd sein Blut sey  
für vns vergossen / zur Vergebung  
vnsrer Sünden. Solche Verheissung  
fasset abermal der gleybige Christ /  
vnd wird dadurch kräftiglich gester-  
cket / weil er höret / daß Christi Tode  
vnd Blutvergiessung ihm angehe /  
er hab sich anzunehmen / vnd alle  
Gnadenschätze auff sich zu referieren.  
Das haffet / das krafftet / das bewer-  
get das Herz / vnd gibe Leben vnd  
Trost mitten im Tode.

Im Bapstumb wann einer zum  
Tisch des HERRen geht / oder auch  
auff seinem Ledebette das hochwür-  
dige Abendmahl empfenat / so wen-

det

Wie  
die Pa-  
pisten  
zum  
Nacht-  
mahl  
gehen.

gründete Predide.

der sich der Glaub in ihnen nicht zu  
gedachten Verheissungen / daß er da-  
hero Stärke / Gaffe vnd Krafft an  
sich zöge / vnd muhtiger würde: son-  
dern sie lehren / daß dreyerley Frucht  
vnd Nutz sey dieses Sacraments.

1. Ist die Versöhnung mit  
Gott durch die Gnade / durch  
welche die Sünde werde ver-  
geben. 2. Ist die Besserung  
des Lebens auff's künfftigste  
3. Ist die Vermehrung vnd  
Verbesserung der Gnaden vñ  
der Tugenden. Den ersten  
Nutzen / welcher eigentlich die-  
sem Sacrament zusicht / erlan-  
get ein Busfertiger durch sei-  
ne Reu / durch seine Beicht /  
vnd Gnugethuung / wenn zu  
solchen Bercken kompt die ab-

Ioh. Pol-  
lancus  
in brevi  
directo-  
rio ad  
confessa-  
rii & cō-  
fitentis  
munus  
rectè ob-  
eundum  
cap. 3. de  
fine huij  
Sacra-  
menti.

D 3

so-

Lehrhafte vnd Wolges

olution des Priesters / vnd durch Christi Blut ihre Werke verdienstlich macht / daß sie mögen dadurch bey GOTT verfühnet werden. Der ander Nutz / nemlich die Besserung des Lebens auff's künfftigste / wird erhalten durch des Beichtvaters Unterricht / Raht vnd Vermahung / wann einer sein Gewissen bey Tag vnd Nacht oder für dem schlaff prüfet / sein Pater noster vnd Ave Maria betet / vnd mit fasten vnd Allmosen sich vbet. Der letzte Nutz / nemlich die Verbesserung der Gnaden wird erlangt / wann einer seine Andacht richtet auff die En-

gel

gründte Predicat.

gel vnd Heiligen / sonderlich zu der Mutter der Gnaden Maria: Wann einer anhelt vmb Vorbit der Diener GOTTES / so noch leben: Wann er Christum als einen vollkommenen Spiegel aller Tugenden sich fürstellet: Wann er der Welt abdancket / vnd begibt sich ins Kloster / wie solches alles treibet der bekandte Jesuit Iohannes Polancus.

Aus diesem allen erscheinet / Com. 1. in Gen. fol. 170  
daß Lutherus recht geschrieben / vnd geurtheilet / daß der Pabst die Sacramenten zwar behalten / aber sie nur brauche zu Gotteslästerung / in dem er aus denselben ein Menschlich Werk gemacht / vnd durch eigne Würdigkeit vnd Enugthuung die

D iij

Bers

Lehrhaffte vnd Wolge-

Vergebung der Sünden zu erhalten  
viel plaudert.

papstze  
wissen  
nichts  
vom  
Glaubens  
Kampff

Serner weil sie vom Unterscheid  
der Verheissungen Gottes vnd sei-  
ner Geboren nicht es wissen / vnd ihr  
Glaub sich nicht wendet zu den  
Gnaden Verheissungen Gottes / so  
findet sich auch bey ihnen kein Glau-  
benekampff / welcher Glaub streitet /  
dülde / vnd endlich überwindet.  
Denn der Glaub ist ein rechter War-  
gehalt / welcher offte in den Kampff  
erit mit dem Teuffel / seinem eigen  
Fleisch / mit dem Tode / ja wol auch  
mit Gott selbst. Ein einzel Mensch  
muß offte stehen wider alle Teuffel /  
wider die ganze Welt / wider Tode /  
Sünde / vnd Sess / vnd dennoch den  
Sieg erhalten.

Sonderlich was den Tode an-  
langt / wenn das Geseß kompt / vnd  
sagt: Wiltten wir im Leben sein mit  
dem Tode ombfangen: So streitet

der

gründte Prediege.

der Glaub hiewider / ergreiffe die  
Verheissung des Evangelii: Ich  
bin die Auferstehung vnd das Iohan. 11.  
Leben / wer an mich gleubt / der  
sol leben / ob er gleich stirbt / vnd  
wer da lebet vnd gleubet an  
mich / der wird nimmermehr  
sterben. Diese Verheissung f. hiet  
der Glaub / vnd lehret des Geseßes  
Gesang gar omb / vnd spricht: Wilt-  
ten wir im Tod. f. yn / mit dem Es-  
sen ombfangen.

Sehe / das ist des Glaubens  
Kampff vnd Krafft / daß er den  
Tode kan ins Leben / vnd die Sterb-  
ligkeit in die Vnsterblichkeit ver-  
wandeln. Vnd ob schon alle Sin-  
nen / vnd die Vernunft sagt / es sey  
der Tode vorhanden / so geht doch der  
Glaub stracks hindurch / läßt sich  
nicht irren / setzt alles aus den Aus-  
gen / was er sieht / höret vnd fühlet.

D

Denn

Ehrhaffte vnd Wolge

Hebr. 11.

Denn der Glaub ist ein gewis-  
se Zuversicht des / das man  
nicht sieht / vnd nicht zweiffelt  
an dem / das man hoffet. Wel-  
ches Spruches schöne erklär-  
ung sehe bey dem Herren Lutthero tom. 8.  
Ienens. Germ. f. 139. b. Summa das ist  
des Glaubens Kunst / daß der Glaub  
sich heile an die Verheissungen Got-  
tes / vnd sieht mitten im roten Meer  
das gelobte Land / mitten in der Un-  
gerechtigkeit / die Gerechtigkeit / mit-  
ten im Tode das Leben / mitten in  
der Helle den Himmel / vnd solches  
alles gehe ohn Kampff vnd Streit  
vnd Schwachheit nicht zu.

Hievon wissen die Seerbenden  
im Bapstumb vberall nichts / vnd  
sind ihnen solche Ding lauter Böhs-  
mische Dörffer / dieweil kein Postil-  
lane / kein Disputant mit keinem  
Worte des Glaubens Kampffs ge-  
denckt / vnd sie auch sonst den Glau-  
ben.

gründet Prediege.

ben nicht im Herzen / sondern im  
Verstande setzen / dadurch einer nur  
ein Ding weiß vnd versteht / vnd  
mehr nichts dem Glauben zuschrei-  
ben.

Lutherus spottet ihrer / vñ schreibt:  
Sie haben den Glauben lengst  
an den Schuhen zurißten / vnd  
haben in ihrer himlischen Hei-  
ligkeit keine Anfechtung we-  
der vom Teuffel / Fleisch noch  
Welt. Wir aber müssen uns  
im Schlamm vnd Koht arbei-  
ten vñ sudeln / als die im Glau-  
ben fast arme Fabelisten / vnd  
anfahende Schüler / nicht kön-  
nen solche hohe Doctores vnd  
Meister im Glauben seyn.

Seht so vbel handeln die Papi-  
sten vnd Jesuiten an den rechtschaff-  
nen Mitteln / dadurch doch der

Herr

Tom. 7.  
Ien. Ger.  
fol. 222.

### Lehrhaffte vnd Wolge.

Herr Christus alle seine Gnaden-  
denkschätze darbeut / vnd mögen wir  
billich sagen / sie sollen doch das Alte  
aus ihrem Munde lassen / weil Gott  
solch Fürnehmen nicht gelingen leßet;

Was sol ich Jesu sagen von den  
falschen Witzeln / welche der Pappst  
erdacht hat / vnd dadurch er vns  
Christum sampt allen Gnadenchät-  
zen wil mittheilen / als sonderlich ist  
die Messe. Denn da macht der Pries-  
ter ein Stücklein Brod von unges-  
äuertem Deige / mit vielen hiezu an-  
geordneten Murreceremonien vnd  
Zaubergerippen in seinen Händen  
zu einem (seinem fürgeben nach) Leib-  
hafften Christo / welchen er als bald  
beschwert zu einem Opfer oder Ho-  
stien für unsere Sünde / vnd streicht  
derselben Hostien alles an mit seinen  
Zauberpossen / was das Evangelium  
zeugt vnd lehret von Christi Leyden  
vnd Sterben vnd Gnugthuung für  
vnser

### gründte Prediget.

vnser Sünde. Ja sie erstrecken den  
Messe Krafft in den Himmel / vber  
der Erden / vnd vnter der Erden im  
Fegewr / wie solchs bey einem Jesu-  
iten Christophoro Madridio zu erschen.

Wil Jesu gern geschweigen ih-  
ren Ablassgram / vnd was des Din-  
ges mehr ist. Solche Dinge alle sind  
gleiffende alte Sachen / vnd sagen  
billich dawider mie Hanna: Lasset  
das alte aus ewrem Munde. Vnd  
das sey genug vom andern / wie nem-  
lich Christus efficienter im Handel  
vnser Seligkeit im Pappstum auß-  
geleeret vnd verleugnet werde.

Was nun das dritte anlangt /  
daß Christus im Handel der Reche-  
fertigung für Gott vnd vnser Se-  
ligkeit formaliter sey unsere Gerech-  
tigkeit / in dem der Glaub hinläufft  
zu Christo Jesu / vnd borget von ihm  
das Kleid der Gerechtigkeit / vnd  
kompt mit demselben zu dem Himl-

In libel.  
de fre-  
quenti  
usu san-  
ctissimi  
Eucha-  
ristie sa-  
cramen-  
ti.

II.  
Formali-  
ter.

schen

Lehrhafte vnd Wolges

sehen Vater / fällt ihm in die Arme /  
vnd wird von ihm freundlich empfangen / weil er mit dem Rosin vnd Purpurfarben Rock des verwundeten Herren Christi Jesu bekleidet ist / da vergibe denn Gott die Sünde dem gleybigen Menschen / vnd rechnet ihm zu seines allerliebsten Kindes Gerechtigkeit / wie solches in meinen Predigten mit den Exempeln Adams / Abrahams / vnd Jacobs vnd anderen ist bestetiget worden.

Im Bapstumb ist man dieser vhralten Lehrz ganz zu widern / vnd wird in diesem Dab Christus vnd seine Gerechtigkeit ganz vnd gar verleugnet. Colterus der Jesuit schreibe ganz vnrüchdampfe vnd vntersolästrich. Dab die Teuffel vnd Teuffels diener diese Gottlose Lehre von der eusserlichen

In Enchi-  
rid. c. 6.  
fol. 241.  
Andrad.  
in defel.  
fid. Trid.  
pa. 477.

re-

gründet Prediede.

Gerechtigkeit (dadurch verstehe dieser Teuffels Mäñch die Gerechtigkeit Christi / welche vns durch den Glauben zugerechnet wird) vnd immerwerendenn Vnflut in des Menschen Seele in die Welt gebracht habe: Ja sie speyen wieder diese vns durch den Glauben zugerechnete Gerechtigkeit grawsame Lästungen aus / in dem sie schreien / es sey die höchste Vnsinnigkeit / es sey ein Gespenst des Lutherischen Gehirns / ein Mathematisch Gedicht des Solenglaubens / vnd ins gemein eine vermeinte eingebildete Gerechtigkeit.

Dann weil die Jesuiten sehen / dab alle Welliche Gerechtigkeit muß nach der Ethica wie ein habicus in vns seyn / so dachten sie auch / dab

vns

Staple-  
ton. in  
antid. t.  
2. p. 97.  
Wilhel.  
Reinold.  
lib. cont.  
Wittak.  
Bellarm.  
Valent.  
Pistorius  
passim.

Lehrhafte vnd Wolae:

vnserer Gerechtigt. it / die für G Ditt  
gilt/muß auch in vns seyn wie ein ha-  
bitus. Das wil ihnen nicht zu Kopff/  
daz wir anderswo müssen vnserer Ge-  
rechtigt. it borgen / vnd damit für  
Gott kommen: sondern sie dengen  
auff eine eigne wirkliche Gerechtigt-  
keit / die nicht auffer vns/sondern in  
vns möge zu finden seyn. Sie sa-  
gen Christus sey vns also zur Gerech-  
tigt. it gemacht/in dem er Gerech-  
tigt. it gebe vnd wirket / in dem er seine  
Gnade in vns außgeußt / wie Wind  
in eine Blase / oder Wein in eine  
Schlauche: Oder wie die Stralen  
vnd Hitz der Sonnen auff Erden  
seyn / die Sonne aber selbst ist nicht  
dabey/ sondern ist droben am Himm-  
el: Also sey Christus seiner Wirkung  
nach in vns / er aber selbst mit seiner  
Gerechtigt. it bleib draussen.

Das ist warlich nicht das alte/  
sintemal kein einiger H itiger auff sei-  
ne inwendige wirkliche Gerechtig-

gründte Predigt.

keit sich verlassen. David betet ja:  
In iusticia tua libera me Do-  
mine, H E R R errette mich  
durch deine Gerechtigt. it /  
nicht durch die/welche du in mir wir-  
ckest. Dann von derselben thut er ei-  
nen klaren Ausspruch: H E R R ge-  
he nicht ins Gericht mit deis-  
nem Knecht / denn für dir ist  
kein lebendiger gerecht. Item:  
Bey dir ist nichts dann Ver-  
gebung/daz man dich fürchte.  
Dannhero spricht Lutherus sein:  
Remissio peccatorum est iusticia Chri-  
stianorum, Die Vergebung der Sün-  
den ist der Christen Gerechtigt. it. Ja  
er zeucht an das Exempel Bernhar-  
di/wie daz er gar ein streng Leben ge-  
führet/auff daz er zu der inwendigen  
wirklichen Gerechtigt. it möchte ge-  
langen: Aber da er G Dittes Urtheil  
sah / sprach er: D H E R R ich

Pfal. 31.

Pfal. 141.

Pfal. 136.

Tom. 4.  
len. fol.  
488. b.

Lehrhaffte vnd Wolget

hab mein Leben vbel angelegt/  
vnd die Zeit ist schändlich zu-  
gebracht.

Weil nun die Jesuiten die zuge-  
rechnete Gerechtigkeit Christi ganz  
vnd gar verwerffen/welche doch vns  
so fast vnd stark zugerechnet wird /  
als Christo vnser Sünde sind zuge-  
rechnet worden / vnd sie mit ihrer in-  
wendigen Gerechtigkeit für Gottes  
Gericht nicht bestehen mögen / wie  
solches alle Heilige bezeugen/so folget/  
daß sie gar keine Gerechtigkeit behal-  
ten: so folget/daß sie in ihren Sünden  
müssen verzagen / vnd mit Ach vnd  
Weh müssen aus der Welt scheiden.  
Dann weil sie ihnen das Ziel zu hoch  
gestelt / welches sie nicht können er-  
reichen/so geschicht ihnen wie denen/  
welche ein Muster aller Tugenden ein-  
nem fürstellen / vnd doch dabey gesteh-  
en/ daß kein Mensch sey/der zu sol-  
cher Vollkommenheit gelangt / daß

NB. Im  
Bap-  
stumb  
ist gantz  
vñ gar  
keine  
gerech-  
tigkeit.

er

gründte Prediegt.

er das Muster vnd Contrafict aller  
Tugenden an sich hette. Also stellen  
sie ihnen für die inwendige Gerech-  
tigkeit vnd Vollkommenheit mit  
Wercken zu erlangen / vnd können  
es doch nicht erreichen.

Darüber gerathen sie dann zu  
erst in Zweifel / daß sie im Sterben  
ihrer Seligkeit nicht gewiß seyn/ ob  
sie zum halben Theil Gott / oder  
zum andern halben Theil dem Teuf-  
fel angehören. Inmassen ein fürne-  
mer Jesuite in seiner Postill schreibe:  
Es ist wol zu bedencken / vnd  
sich darbey zu verwundern/ in  
was für Gefahr wir in diesem  
Leben gelassen sind. Denn  
wenn einer tausend ganzer  
Jahr so heilig gelebt hette/ wie  
Johannes der Täufer / vnd  
hette alle Tage Todten auffer-

Der Pa-  
pisten  
Zweifel.

Oforius  
in der 1.  
predigt  
auff dē  
8. Tim.

E ij we

Lehrhafte vnd Wolges

weket / vnd weren ihm alle  
Tage die Engel vnd Christus  
selbst erschienen / vnd du ihn  
fragtest / ob er auch wisse / daß  
er gewiß würde selig werden;  
Ob er auch gewiß wisse / daß  
er bey GOTT in Gnaden sey;  
Würd er antworten / ich weiß  
nicht / weil der weise Mann  
spricht: Kein Mensch weder  
Liebe noch den Haß kenneet.

Eccl. 9.

papiste  
mit  
dem  
Türckz  
einig.  
Tom. 8.  
Ien. Ger.  
f. 32. b.

Sehet das ist die erste Frucht  
der Päpstsichen Lehre / vnd bedencket  
doch / was die Lehre für Trost im  
Sterben gebe; Lutherus vrtheilet  
hievon recht / vnd schreibe / Daß  
Mahometh ein solcher unge-  
wissner Prophet sey. Denn er  
bekennet selber / daß er nicht  
wisse / wie es ihm selbs vnd den

sei

gründet Prediget.

seinen gehen werde. Denn er  
spricht zu seinen Saracenern,  
Ich weiß nicht / ob ich oder ihr  
am rechten sind. Dahero man  
auch redet / er hab gesagt von  
seinem Vater vnd Mutter / ich  
wolte gern wissen / wie sie ge-  
lebt hetten / oder wie es ihnen  
gienge. Sehet / so einig sind die Pa-  
pisten mit den Türcken;

Aus diesem Zweifel kommen  
sie hernach ganz vnd gar ins Ver-  
zweifeln / welches aus folgenden Ex-  
empeln zu ersehen. Als man schreib  
nach Christi Geburt 7086. Jahr  
starb zu Paris ein vornehmer gelahr-  
ter Mann / welchen man für den heil-  
ligsten in der Stadt hielte. Da kom-  
men zu ihm seine Jünger vnd Dis-  
cipeln / wollen sehen / wie der heilige  
Mann würde abscheiden / vnd was

papiste  
ver-  
zweif-  
eln  
ganz  
vñ gar  
an irer  
Selig-  
keit.

E 11

für

Lehrhafte vnd Wolge

für ei: seliges Ende er werde nemen.  
Da fahet er an zu schreien: Iusto ju-  
dicio Dei accusatus sum, ich bin durch  
das Gericht Gottes angeklagt:  
schweige darauff stille. Sie kommen  
den andern Tag wider / da thue er  
noch häßlicher / vnd schreit: Iusto ju-  
dicio Dei iudicatus sum, ich bin durch  
das gerechte Gericht Gottes schon  
verurtheilet. Letzlich fängt er an:  
Iusto iudicio DEI condemnatus sum,  
ich bin durch das gerechte Verichte  
Gottes verdammet. Wie das seine  
anwesende Jünger gehöret / erschre-  
cken sie / vnd einer vnter ihnen ge-  
nans Bruno sprichet zu den andern:  
Brüder liebe Brüder / geschichte das  
an dem Mann / was sol an anderen  
geschen / lasse vns aus der Welt lauffen.  
Vnd hat also dieser Bruno das  
mals den Carthäuser Orden ange-  
fangen / vnd den Trost der Seelen  
in der Einöde / Wüsteney vnd Eins-

sams

gründte Prediegt.

samkeit g. suchet / den er bey dem  
H. Erren Jesu allein hette suchen  
sollen.

Im Jahr 1539. hat das Evans-  
gelium zu Berlin in der Chur Bran-  
denburg reiche vberhand genommen/  
vnd ist damals ein alter Prediger  
von 75. Jahren auffgetreten / wel-  
cher / nach dem seine Zuhörer Evans-  
gelisch geworden / dem ersten Psalm  
Davids ihnen erkläret / vnd in Er-  
klärung deselben diese Wort ge-  
braucht. Wer die reine Lehre hat /  
der verdorret nicht / das ist / ein Herz /  
das gepflantzet ist an die Wasser-  
bächlein Göttliches Wortes / das  
hat davon Safft vnd Krafft / vnd  
bringt davon die edle Frucht / wel-  
che heissen Noth vnd Leid vber be-  
gangne Sünd / heralliches Vertra-  
wen auff Christi Leyden / beständiger  
Vorsatz des neuen Gehorsams / vnd  
seine Blätter zu wecken nicht. Das

F. iiii

müß

Lehrhafte vnd Wolge.

müssen seltsame Bäume seyn. Ein  
reiner Evangelischer Baum der  
bleibt Sommer vnd Winter grün.  
Da sagte der Alee: Lieb Freunde/  
ich bin im Bapstumb ohn Ruh in  
die 40. Jahr ein ansehnlicher Pres-  
diger gewesen/vñ bin bey viel Män-  
chen vnd Carthäusern gewesen /  
wann sie haben sterben sollen. Aber  
ewiger allmächtiger Gott die man  
für die allerheiligsten gehalten hat /  
die haben sich am wenigsten trösten  
können. Was hat ihnen geman-  
gelt? Die Wasserbächlein die Was-  
serbächlein des Evangelischen Wor-  
tes Gottes / an welches so eines  
Menschen Herz gepflanzt ist / des-  
sen Blätter vnd Trost verwelcken  
nicht, sondern es grünet im Winter  
so wol als im Sommer/im Tode so  
wol als im Leben. Aber so sind die  
Gottlosen nicht/sondern wie sprew/  
die der Wind zerstrewet. Nie hat  
der

gründet Predicht.

der alte abermals erzehlet/wie er bey  
heiligen Brüdern zum Ständel ge-  
wesen/wie dieselbe/da sie haben ster-  
ben sollen für dem Blick der Augen  
Gottes nicht haben bestehen könn-  
en / sintemal der Großmächtige  
Sturmwinde des Zorns Gottes  
alle Verdienst hette hinweg genom-  
men.

Anderer Theologen erwehnen / Luther.  
wie etliche Mönch vnter dem Bap- tom. 5.  
stumb in den Ort aus Verzweif- fol. 45. b.  
lung sich hinein gesenckt / da Arrius & 457.  
sein Eingeweid ausgeschüttet. Was  
auch für ein trostloses Sterben die  
Jesuiten haben / solches bestrafft  
mit etlichen Exempeln Elias Hasen-  
muller, als da seyn des Ignatii I. oiola,  
Xaverii, Turriani, fratris alicujus de-  
sperantis, &c. Wer dieselbe lesen wil/  
der findet sie bey dem gedachten Auctore  
im letzten Capittel.

Wann ich aber also vom trost:

Lehrhafte vnd Wolges

losen Sterben der Päpster rede / so wil ich dasselbe mehrten Theils von dem Hellen hauffen der Mönch vnd Pfaffen / vnd deren anhängen verstanden haben / nicht aber von allen vnd jeden / so vnter dem Papstumb gelebt. Sientmal es gewiß vnd aber gewiß / daß viel tausend vnd aber tausend gutherziger Leute jeder zeit auch im Papstumb gewesen / welche einen Abschew gehabt ob der grewlichen Abgöttery / vnd ihr Vererawen allein auff des HErren Christi Verdienst gesetzt / vñ durch denselben sind selig worden. Denn gleich wie Gott zur Zeit Eliaz des Propheten 7000. erhalten / welche dem Baal die Knie nicht gebeugte: Vnd gleich wie in der Babilonischen Gefangnuß der arme Pöfel im Land vnd rechtem Stand ist blieben / die besten aber vnd obersten zum Teuffel gen Babilon geführt sind mit Placken vnd

Rap

Alle im  
Papst  
sind mit  
ver  
dampft.

3. Reg. 19.

Ierem. 39  
v. 9. 10.

gründet Predicat.

Rappen: Also hat auch Gott im Papstumb den armen Pöfel erhalten / die an ihren Wercken verzweifelt / vnd sich allein auff Christi Lobe verlassen.

Lutherus schreibe mercklich vnd sprich: So seliche von den Widersachern selig werden / so geschick es nicht darumb / daß sie Papisten seyn / sondern daß sie sich zu vns kehren. Vnd ob sie zwar nicht unsere Saamene seyn / so sind sie dennoch eingepropffet. Also hat Gott der HErr nicht den ganzen Reich der Jüden verworffen / sondern den Ruhm vnd Hoffart des Reichs / welches pralet mit ihrer Ankunfft / Gesess vnd Ceremonien. Vnd so sie wollen mit vns einverleibet werden / so können sie auch ein heiliger Reich mit vns werden / vnd mit dem Geschlecht der Außewählten. Aber lauter aus Gnaden / vnd nicht aus

Ver

Rom. 11.

Com. 1  
in Gen.  
f. 336.

Lehrhafte vnd Wolge-

Verdienst der Werck / darinnen die Welt ihr Leben vnd Seligkeit suche.

Wider die Hi- codes miten.

Ich zweiffle auch nicht daran / daß viel im Papstumb leben / welche vnerholen sich vernehmen lassen / wann sie dermal eins sterben sollen / so wollen sie abdrucken einig vnd allein auff das Verdienst Christi / vnd also auff gut Lutherisch. Ich lobte es zwar nicht / daß sie als Nicodemi also hinter dem Strauch halten / dieweil es doch heisse: Wer mich bekennet für den Menschen / den wil ich wider bekennen für meinem himlischen Vater. Dennoch kan ich sie auch nicht verdammen / dieweil sie aus Menschlicher Furcht für des Papsts Wacheelhunden den Jesuiten vnd ihres gleichen sich zu be- fahren haben / daß sie nicht allein umb ihre Dignitet vnd Würden / sondern auch umb Leib vnd Leben

kom-

gründte Prediget.

kommen möchten. Darumb so hab ich mitleiden mit ihnen / bete für sie / vnd befehle sie der Barmherzigkeit Gottes / welcher weiß / ob er also mit ihnen handeln wil / daß sie selig werden / gleichsam als durchs Feuer. Das ist / daß sie das Fundament Christum IESUM behalten / aber das Holz / Hew / Stuppeln vnd Stroh der Menschlichen Auffsäse vnd Wercken im Feuer der Trübsaal verbrennen vnd verschwinden. Jedoch were inen zu gütlich vnd zu wünschen / daß sie wie Moses erwehleten viel lieber mit dem Volck Gottes Bugemach zu leiden / denn die zeitliche Ergehung der Sünden zu haben. Vnd daß sie möchten die Schmach Christi für grösser Reichthumb achten / denn die

1. Cor. 3.

Hebr. 11.

Schä-

Lehrhaffte vnd Wolge:

Schätze des Päpstlichen E-  
gypti / vnd sie also sehen auff  
die ewige Belohnung.

Wider  
die fal-  
sche W-  
vange-  
lische.

Wann aber vnter den Euan-  
gelischen Christen einer were / der ein  
solchs abtrenniges Herz hette / vnd  
wolte gedencen / ich wil auch zum  
Papstumb treten / vnd die fetten  
Suppen für lieb nemen: Wann es  
aber mit mir zum Absterben kommen  
wird / so wil ich auff gut Luthersch  
sterben; Der sol wissen / daß Sanct  
Paulus verbeut / man sol nichts  
böses thun / auff daß gutes  
daraus komme. Vnd schleußt/  
daß solcher Leute / die das practi-  
siren / Verdammuß gerecht sey.  
Vnd der HERR Christus spricht:  
Wenn ich nicht kommen were/  
vnd hett inen nicht gesagt /

Rom. 3.

Ioh. 15.

so

gründte Predigge.

so hettten sie keine Sünde. Nu  
aber können sie nichts fürwen-  
den / ihre Sünde zu entschül-  
digen. Da denn Christus lehret/  
wann einer die Predigge des reinen  
Wortes G-Dies gehört hat / vnd  
wil demselben kein Beyfall geben/  
noch sich dazu bekennen / der hab für  
G-Die keine entschuldigung. Vnd  
anderowo spricht Sanct Paulus:  
Irrt euch nicht / G-Die lesse Galat. 6.  
sich nicht spotten.

Es ist bekantlich / daß eeliche ha-  
ben Schiffbruch erlitten / vnd sind  
von einer Eißschollen auff die an-  
dere gesprungen / fast ein par Meil  
Weges in der See / biß sie ans Ufer  
kommen / vnd sind erhalten worden/  
vnd solches gelücket vnter tausend  
kaum einem. Nun findet man nie-  
mand so verwegen / der vmb ein groß  
Genieß willen sich solte in solch Wes-

fahr

Lehrhafte vnd Wolges

fahr ebentherren: Wie viel weniger hastu deine arme Seele zu ebentherren in das Meer falscher Lehre / darinnen doch vnter tausenden kaum einer erhalten wird.

HERR Jesu heilige vns in deiner Warheit / denn dein Wort ist die Warheit / vnd verleihe / daß wir mit rechtem Ernst vnd Eifer alle falsche Lehre des Antichristlichen Bapstums mögen fliehen vnd meiden / vnd keinen Meister erkennen mehr / denn Jesum Christum mit rechtem Glauben / vnd ihm allein mit reinem Herzen mögen dienen / vnd auch durch Lieb vnd Leid ihm allein mögen anhangen.

Sol.

gründte Prediegt.

Solches verleihe vns allen die hochgelobte heilige Dreyfaltigkeit / Amen.

D. Lucas Osiander in einer Prediegt zu Stuttgart gehalten / Anno 1577.

**E**S sind viel tausend einfeltiger Christen gewesen / welche einfältiglich geglaubt / daß Christus ihr Erlöser sey (dann sie dannoch im Jahr ein mal die Passion Predigen hören / vnd täglich ihren Christlichen Glauben gesprochen / dabey sind sie in ihrer Einfalt blieben / vnd haben ihr Leben nach den Geboren Got.

F

tes

tes angerichtet. Vnd ob sie wol in eusserlichen Ceremonien sich andern Leuten gleichförmig gehalten (weil sie vermeint / es sey also nicht vnrecht) so haben sie doch ihr Vertragen auff solche eusserliche Gottesdienste nicht gesetzt. Vñ da sie ein bessers gewiesen worden / hetten sie es mit grosser Danckbarkeit angenommen / darumb hat ihnen Gott dasjenige / darinnen sie vnwissend gejrrret / omb seines lieben Sohnes willen / mit andern ihren Schwachheiten vnd Gebräuchen / gnädiglich verziehen / vnd sie dessen nicht entgeiren lassen.

Item:

Item:

Es ist solchen Leuten eben ergangen / als wann einen Wandersman (der ober Feld zeucht) ein Wolckenbruch ergreiffe / vñd reißt ihn dahin sampt andern / was dann das Wasser ereilet / dieser musste ja endlich ertrincken vnd verderben / wann ihm nicht geholffen würde. Wann ihm aber das Wasser ins Maul geht / vnd ihn schwimmen lehret / vnd er alsdann in solchen Nöthen ein Stock oder Stauden am Gestade ergreiffe / oder ihm eine Stangen dargeboten würde / so kompt er mit dem Leben davon / vnd wird erhalten. Also

S ij find

Lehrhaffte vnd Wolge

sind ja auch etliche Auserwelte mit dem Volckenbruch der Menschen Lehre vnd Menschen Satzungen ergriffen / vnd also dahin geschleiffte worden / bis nahe zu ihrem Tode. Es hat sie aber die Noht gelehret / daß sie sich auff Christum allein ergeben. Vnd hat ihnen der heilige Geist die Stangen gebotten / daß sie sich in solchen Nöhten erinnert / was sie vom **HERREN IESU** im Passion vor vielen Jahren gehört haben. Dieses haben sie ergriffen / vnd sind also durch den Glauben an den einigen Mittler vund Erlöser

Je

gründte Prediede.

Jesus Christum zum ewigen Leben erhalten worden.

Soli DEO Gloria, omnibus sanctis confusio in iudicio DEI.





EPIGRAMMA EX  
tempore conditum.



*Ulla salus falso, verum te  
poscimus omnes,  
Discitur in vero semita  
vera poli.*

*In falso anfractus & devia tesqua  
patescant*

*Errorum, cordi nec medicina da-  
tur.*

*Quisquis es intrepido complectere pe-  
ctore verum,  
Et falsi vita schema typumq; Dei.*

